

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 1

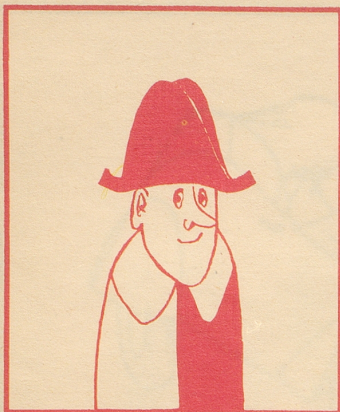
PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ICH der Bundesweibel ...

Ich wage es nicht laut zu sagen und bekenne es nur im intimsten Kreis: Ein Spielverderber bin ich, ein Lohnrücker! Habe ich doch den höchsten Persönlichkeiten im Lande die wohlverdiente Erhöhung ihres Salärs, die sie auf Neujahr so sicher erwartet haben, vereitelt: sowohl dem erlauchtesten Bundesrat wie seinem, wie man so feinsinnig zu sagen pflegt, achten Mitglied, dem verehrten Bundeskanzler.

Eigentlich hab ich das nicht gewollt. Wir alle, die wir uns am Busen unserer Allmutter Helvetia nähren, erwarten ja einen besseren Zufluß, sei es in Form eines dreizehnten Monatslohnes, sei es in der Gestalt anderweitiger Reallohnerhöhung. Auch dieser Fachausdruck ist, wie so mancher andere, an sich schwer verständliche, federleicht in mein Gemüt eingegangen, seit mir mein früherer Kollege Schaffner erklärt hat, was er bedeutet. «Reallohnerhöhung» heißt in unsere Sprache übersetzt einfach: «Mehr.»

Doch zur Sache! Bevor die Aber-tausende von Kleinen am helvetischen Busen ihr «Mehr» zugestan-

den bekamen, sollte ein mehreres an Mehr den obersten Chargen zugute kommen: dem oben bereits erwähnten sieben-, bzw. achtköpfigen Bundesrat sowie den Herren Bundes- und Versicherungsrichtern. Der Neujahrs-Sprung auf 130 000 für die Landesväter, resp. 105 000 (Bundeskanzler), resp. 100 000 Fr. (Richter aller Art auf Bundesebene) schien mir angesichts der Mietzinsaufschläge, denen ja fast niemand entgehen kann, gerechtfertigt, wenn auch nicht zwingend. Denn selbst in der Bundesstadt ist nicht gar alles teurer geworden. Zum Beispiel haben die städtischen Verkehrsbetriebe, die sympathischerweise von einem Teil der Bundesräte fleißig frequentiert werden, deutlich abgeschlagen: Die höchste, nämlich die 80-Rappen-Taxe, wurde ausgemerzt, und außerdem wurden für Blinde und Invalide Extravergünstigungen eingeführt, unter welche die Bundesräte im Amt allerdings noch nicht fallen.

Sei dem, wie ihm wolle: als Individuum einer vergangenen Generation wäre ich ganz damit einverstanden gewesen, daß zuerst die Höchsten am meisten kriegen. Denn es war von jeher so in unserer Welt, daß denen gegeben wird, die schon haben; und wenn sie noch mehr kriegen, ist das ein Grund, den Hut noch tiefer vor ihnen zu ziehen. Dem sagt man heute «Autorität». Doch wehe ihr: Sie ist in die Krise geraten; unbarmherzig geht ihr die Entmythologisierung nicht nur auf die Nerven, sondern an den Krägen. So faßte ich mir denn ein zeitgemäßes Herz und sagte, als die maximale Lohnerhöhung für unsere maximalen Staatsangestellten auf der Traktandenliste des Parlamentes stand, zu jedem Nationalrat, der an meiner Loge vorbeiging: «Sie, Herr Nationalrat, finden Sie es eigentlich richtig?» Einige grinsten bloß zur Antwort, andere zuckten mit den Schultern; aber einer sagte: «Also mit dem politischen Fingerspitzengefühl ist es denn schon nicht weit her!» Und just dieser sprach, als das Geschäft im Saal hätte drankommen sollen: «Sehr geehrte Herren Kollegen, wie mir das Ohr des Volkes (da-

mit war ich, der Bundesweibel, gemeint) mitteilt, ist das Echo nicht gut, weil nicht der gleiche Bundesrat gestern über die Inflation jammern und heute schon sich selbst den dicksten Lohn zuschanzen darf.» Da wurde das Geschäft auf die nächste Woche verschoben, damit es alle überschlafen konnten. Und als sie es überschlafen hatten, wurde es überhaupt still von der

Traktandenliste gestrichen, so daß den armen Betroffenen der Brot-, resp. Kuchenkorb auf Neujahr hin höher gehängt war. Und wer ist schuld daran? Natürlich wieder ich, der Bundesweibel. Aber keine Angst: Der kommende Osterhase legt ihnen – vielleicht mit mehr politischem Pfortenspitzengefühl – das Entgangene als schönes Ei doch noch ins Nest!

Good News



Als ich vor beinahe dreißig Jahren, in strübster Zeit, eine Zeitungsredaktion übernahm, schlug ich einigen Kollegen vor, wenigstens einmal im Jahr nur gute Nachrichten zu bringen und die schlechten warten zu lassen. Ich wurde damals so nachdrücklich auf meine Naivität hingewiesen, daß ich mich mit der Bieridee seither nicht mehr hervorwagte. Nun entnehme ich dem «Stern», daß ein Amerikaner, der 31jährige Bill Bailey, eine Wochenzeitung gegründet hat, aus der prinzipiell alle schlechten Nachrichten verbannt sind. Eine seiner dicksten Schlagzeilen lautet: «196 459 483 Amerikaner haben im vorigen Jahr keine Verbrechen begangen.»

Baileys «Unternehmen Good News» ist trotz auch hier vorhandener Naivität anregend und bemerkenswert. Er pirscht sich gewissermaßen von der andern Seite an die Wahrheit heran, er unterdrückt sie nicht, er macht's nur umgekehrt: Statt es der Phantasie des Lesers zu überlassen, anhand der Kriminalitätsstatistik mühsam auszurechnen, daß und wieviele Nichtkriminelle immerhin auch noch vorhanden sind, gibt er ihm Kenntnis von der großen Mehrheit der Friedfertigen, dem Leser die Anstrengung zumutend, Schlußfolgerungen auf die Existenz krimineller Elemente zu ziehen. Das mag für jene, die gerne die tatsächlichen Proportionen vergessen, sogar nützlich sein.

Also mit andern Worten: 2620135 Jugendliche in unserm Land verzichten auf Hasch, 5 118 131 Eidgenossen sind keine Alkoholiker und 191 Nationalräte haben in der vergangenen Legislaturperiode keine überflüssige Rede gehalten ...

Die Berichterstattung würde auf diesem Weg kaum exakter, aber eine Spur wahrer vielleicht doch!
Friedrich Salzmann

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50

10 Jahre Schweizer Tibethilfe



Gebt den Tibetflüchtlingen eine Chance!

Die von der Glückskette unterstützte Sammelaktion der Schweizer Tibethilfe appelliert an die Hilfsbereitschaft aller Menschen guten Willens. Etwa 12000 Tibeter leben immer noch in äußerster Armut in den Straßensiedlungen der asiatischen Asylanten. Erschreckend hoch ist die Zahl der tuberkulosekranken Flüchtlinge. Um diesen vom Tode bedrohten Menschen eine Überlebenschance zu geben, ist rasche Hilfe notwendig.
(Postcheck Solothurn 45-4908)

Pontresina

Unser Spezialangebot für Januar

Nach den anstrengenden Festtagen sich richtig erholen beim Ski- und Schlittschuhfahren, Curling, Wandern, Schwimmen.

Wählen Sie das gepflegte

Parkhotel

Pensionspreis ab Fr. 38.—
oder das gediegene Familienhotel


Weißes Kreuz

Pensionspreis ab Fr. 27.— — Spezialarrangements für Familien und kleine Gruppen (Firmensport)

Auskunft und Prospekte:

Fam. D. Campell, 7504 Pontresina
Parkhotel Tel. 082 / 6 62 31
Weißes Kreuz 082 / 6 63 06

Inserieren bringt Erfolg!



ZERMAT

Zimmermann Hotels

Telefon (028) 7 71 61
Telex 38201

Pauschalpreise ab Fr. 45.—
mit Bad ab Fr. 50.—

Hofel Schweizerhof

110 Betten.

Hofel National-Bellevue

140 Betten — Durchgehend geöffnet vom 15. 12. bis 30. 9. Speziell geeignet für Seminare, Arbeitstagen und kleine Kongresse in den Monaten April, Mai, Juni und September.



Das Panorama, dies steht fest
Gleicht jenem vom Mt. Everest

Und mehr kann man, nach einer kurzen, herrlichen Schwebefahrt, wirklich nicht verlangen.

SCHILTHORNBAHN

1000 Gratisparkplätze bei der Talstation Stechelberg, nur 4 km ab Lauterbrunnen

ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER—

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen. Carter's kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen freien Abfluss der Galle. Als mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an und sorgen für guten Stoffwechsel. Bald fühlen Sie sich wieder wohl und frisch. In Apoth. und Drog. Fr. 2.35 und die vorteilhafte Familienpackung Fr. 5.45.

CARTERS kleine Leberpillen



HOTEL BERNINA

Das gute, neurenovierte
Kleinhof mit 50 Betten

Bekanntes Speiserestaurant

Tel. (082) 3 60 22

Familie Christian Schmid

Husten + Katarrh?



Meerrettichwein

Husten und Katarrhe können bei Vernachlässigung zu chronischen Bronchienschäden und zu Asthma führen. Tun Sie rechtzeitig etwas dagegen. Nehmen Sie Kernosan-Meerrettichwein. Er bekämpft wirksam starke Verschleimung, Katarrhe, Bronchitis und Asthma. Er sichert Ihnen durch seine beruhigende Wirkung — selbst bei starkem Hustenreiz — die Nachtruhe und ist auch älteren Leuten mit schwachem Magen zu empfehlen. Kernosan-Meerrettichwein ist ein Segen für alle, die zu Erkältungen neigen, er hilft auch Ihnen. Unterstützen Sie die Wirkung des Kernosan-Meerrettichweins durch gleichzeitige Anwendung des beliebten Hausmittels Kernosan-Kräuter-massageöl. Auch gegen rheumatische Schmerzen und zur Sportmassage. Reiben Sie es abends ein — es wirkt während Sie schlafen.

Präparate der Vertrauensmarke

Kern



Über 40 Jahre im Dienste der Gesundheit

Meerrettichwein 4.90/7.90/17.80 Kräuter-massageöl 4.90/10.75 In Ihrer Apotheke und Drogerie.

Berufsberater(in) wird man



durch eine dreijährige Ausbildung mit Diplomabschluss, welche am Seminar für Angewandte Psychologie Zürich gemeinsam mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung in Verbindung mit dem BIGA durchgeführt wird. Beginn 26. April 1971.

Prospekte und Auskunft durch
S.V.B. 051 32 55 42 Seminar 051 32 16 67

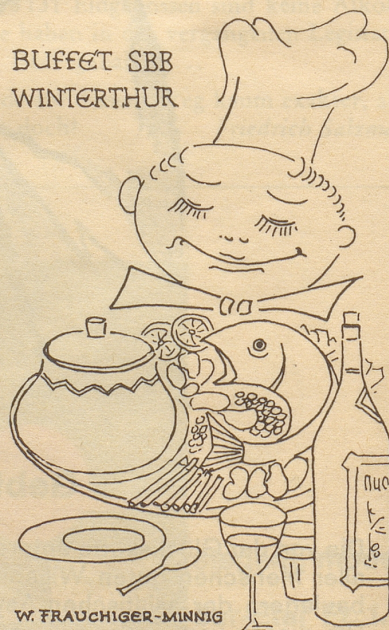
...das vielbegehrte Hemd!

Resisto
NOVOLUX

- * 100% Baumwolle
- * 100% bügelfrei
- * beliebig zu waschen und kochen

Resisto

Buffet SBB
WINTERTHUR



W. FRAUCHIGER-MINNIG